Freitag, 8. Oktober 1999 42 -
MZ/OP

Kauf des „Schiffs“ im Ausschuss

Nackenheimer Rat vergibt Radwegfortsetzung

Von
Werner Baum

NACKENHEIM – Nicht ganz korrekt in einem AZ-Artikel wiedergegeben sah sich in jüngster Ratssitzung der SPD-Fraktionssprecher Oliver Schmitz bezüglich eines Ankaufs des Saalbaus „Zum Schiff“ durch die Gemeinde. Keineswegs lasse sich der Bauhof auf dem Gelände des Saalbaus unterbringen. Die Sozialdemokraten verträten die Ansicht, dass dort zusätzlich Gerätschaften untergebracht werden könnten. Unkorrekt sei auch, merkte Bürgermeister Bardo Kraus an, wenn erklärt werde, die Vorplanungen für den Bauhof hätten bereits 200 000 Mark gekostet. Bisher seien für die Planung genau 6098 Mark einschließlich Mehrwertsteuer angefallen. Kraus betonte auch, dass die Gemeinde bereits vor geraumer Zeit über den Ankauf des Saalbaus „Zum Schiff“ Gespräche mit dem Eigentümer geführt habe. Hierüber werde er den Rat in nichtöffentlicher Sitzung unterrichten. Der SPD-Antrag zum Ankauf des Gebäudekomplexes wurde zur Beratung in den Bauauschuss verwiesen.

Alles andere als gut geregelt stellt sich bisher das Ende des Rad- und Gehweges von Bodenheim an der Kreuzung Mainzer Straße/Bellenäcker dar. Das Ingenieurbüro Weiland erhielt den Planungsauftrag, die Trasse 45 Meter um die Tankstelle herumzuführen, damit ein direkter Anschluss an die Henri-Dunant-Straße sowie den Festplatz geschaffen wird, wo ja auch der neue Bahnhaltepunkt entstehen soll.

Gegen die Stimmen der SPD verabschiedeten CDU und FWG den Satzungsbeschluss für den neuen Bebauungsplan „Gehren“, um dort künftig mehr Rechtssicherheit zu erhalten. Michael Mogk (SPD) führte aus, seine Fraktion habe immer die Auffassung vertreten, dass Rechtssicherheit auch über das Baugesetzbuch hätte erlangt werden können.

Einstimmigkeit herrschte bezüglich der vierten Änderung des Bebauungsplanes „Sprunk II, Teil 1“. Mit den gleichen Abstimmungsergebnissen vergab das Ortsparlament Aufträge zur Anbringung von Pollern nach dem Ausbau der L 434 in Höhe von rund 8000 Mark. Voraussichtlich im Frühjahr wird die Steilstrecke der L 434 zwischen dem Ortsausgang und der „Pfarrer-Denner-Straße“ ausgebaut. Bis dahin muss die Anbindung der Straße zum Friedhof umgebaut werden. Der Bauauftrag ging für rund 76 500 Mark an eine Wörrstädter Firma. Die Hoftoranlage wird für rund 9700 Mark erneuert. Die Straßenumbauarbeiten in der Henri-Dunant-Straße werden etwa 5100 Mark kosten.

Die neue Gerätehalle am Friedhof erhält einen Fliesen-Bodenbelag für 9400 Mark. Die SPD vertrat hierbei die Ansicht, zwei Garagen hätten für die Unterbringung der Geräte ausgereicht. Das Ingenieurbüro Weiland erhielt den Auftrag zur Planungsumgestaltung des Kinderspielplatzes in der Weinbergstraße.